

**University of Auckland**  
**Semester 1 - Februar-Juni 2018**



Fächer: Englisch, Erziehungswissenschaft und Geographie (Lehramt)

## **Vorbereitung**

Nachdem ich zunächst sowohl von der Tatsache, dass es an der University of Auckland nur einen Platz (bzw. zwei für jeweils ein Semester) gibt als auch von der langen Liste an Unterlagen, die man einreichen muss, abgeschreckt war, habe ich lange mit mir gehadert, ob ich mich überhaupt bewerben soll. Aus diesem Grund habe ich erst drei Wochen vor Bewerbungsschluss angefangen die verschiedenen Teile der Bewerbung zusammenzustellen. Ich habe die Liste kontinuierlich Stück für Stück abgearbeitet und festgestellt, dass es doch nicht so aufwändig wie erwartet ist, wenn man mal angefangen hat. Sehr geholfen hat es mir mit einer Liste an Fragen ins Infozimmer oder zu Frau Treichler zu gehen. So habe ich bei der Bewerbung nur ein vorläufiges Sprachzeugnis von einer meiner Englischdozentinnen abgeben können, da mein IELTS-Test erst zwei Wochen nach Bewerbungsschluss stattfand. Ich habe mich für den IELTS entschieden, da man die Ergebnisse etwas schneller als beim TOEFL bekommt, nämlich 10 Tage nach dem Test. Teuer sind leider beide Tests (ca. 220€). Die Empfehlungsschreiben habe ich per Email bei Dozenten angefragt, bei denen ich im vorherigen Semester eine Hausarbeit geschrieben und ein Referat gehalten hatte, so dass diese immerhin ein bisschen mehr als nur eine Klausur von mir gesehen hatten. Ein Transkript von allen drei Fächern habe ich, da ich Lehramt studiere, im Lehramtsprüfungssekretariat innerhalb eines Tages bekommen. Sehr viel Zeit habe ich mir für den Lebenslauf und das Motivationsschreiben genommen. Mir hat die Frage „warum sollte genau ich genau jetzt genau in Neuseeland/Australien studieren“ sehr geholfen, um einen roten Faden in meinen Lebenslauf zu bringen. Für das Motivationsschreiben habe ich mir die Kurse in Geographie und verwandten Fächern aller Universitäten in Neuseeland und Australien angeschaut und die für mich interessantesten und relevantesten rausgesucht. Hier hat mir die Frage „was kann ich dem Programm geben, so dass nicht nur ich, sondern auch die Uni Heidelberg davon profitiert“ geholfen. Das Interview war entspannter und kürzer als erwartet und griff verschiedene Aspekte aus meinem Lebenslauf und dem Motivationsschreiben auf, so dass, wenn man sich ausreichend mit den Unis und seiner Motivation

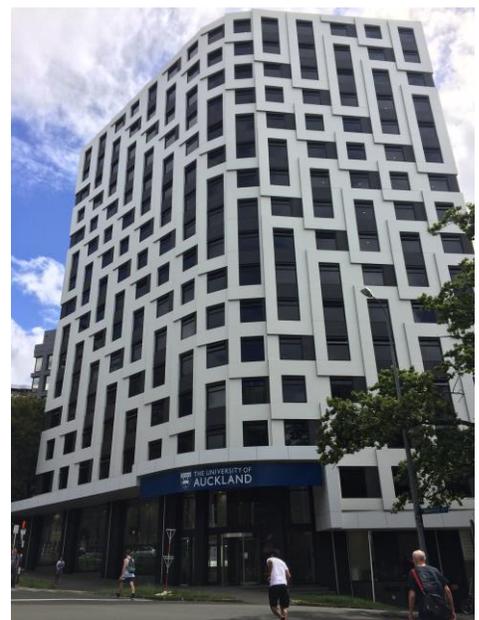
auseinandergesetzt hatte und wusste, wie man die Uni Heidelberg im Ausland bewerben kann, nicht auf dem kalten Fuß erwischt wurde.

Nach der (für mich sehr überraschenden) Zusagen, musste ich diese relativ schnell annehmen und konnte langsam mit Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt starten. Der nächste Schritt ist eine Online Bewerbung bei der Uni Auckland, die etwas aufwändig ist, wenn man jedoch die erste Bewerbung geschafft hat, bekommt man diese auch gut hin (bei Fragen und Unsicherheiten kann man sich sonst direkt an askauckland von der University of Auckland oder an Frau Treichler wenden). Ich hatte mich für ein work and holiday Visum entschieden, da es damit erlaubt ist 6 Monate zu studieren, und ich neben dem Studium arbeiten wollte (was man mit einem student visa nur kann, wenn man ein Jahr bleibt). Ich bin durch meine Krankenkasse automatisch auslandsversichert, musste aber trotzdem die Universicherung abschließen. Meine Flüge habe ich relativ spät über STA travel gebucht, was für mich, da ich verschiedene Zwischenstopps auf dem Rückweg eingelegt und den Umbuchservice genutzt habe, nicht viel teurer war als einen Flug im Internet zu buchen. Zudem habe ich mir noch einen internationalen Führerschein besorgt, um in Neuseeland Auto fahren zu können.

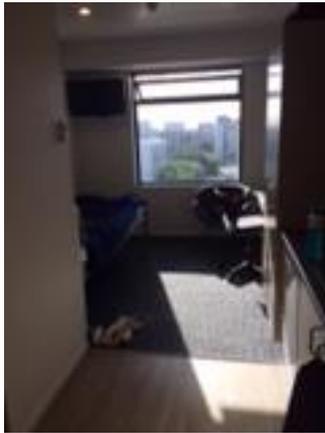
## **Vor Ort**

### *Wohnen*

Da ich keinen Platz in meinem Wunschwohnheim bekommen hatte, habe ich das Angebot des accomodation office vor meinem Aufenthalt abgelehnt, weshalb ich für die erste Woche in einem Hostel gewohnt habe, um von dort aus eine WG zu finden. Allerdings war ich nach einer Woche so frustriert vom Wohnungsmarkt in Auckland, dass ich mich entschied im accomodation office nach freien Wohnheimspätzen zu fragen. Da meine Freundesgruppe alle im selben Wohnheim gewohnt haben, war ich sehr glücklich, dass ich dort spontan auch noch einen Platz



bekommen habe. Mein Wohnheim, 55 Symonds Street (siehe Bild), war zwar unendlich teuer (ca. 840 € im Monat), hatte dafür aber sehr schöne Apartments und



einen schönen Aufenthaltsbereich mit einer Gemeinschaftsküche, einem Musikraum und einem kleinen Kinoraum. Ich habe die hohe Miete in Kauf genommen, um mit meinen Leuten zusammen zu wohnen und um kurze Wege zur Uni zu haben. Zudem kommt mit dem Wohnheim eine kostenlose Mitgliedschaft im Sport and Recreation Center, die sonst um die 200 NZD beträgt. Einzig die Regeln in den Wohnheimen sind zum Teil eher studentenunwürdig, was die Zeiten, Mengen und Orte für abendliche

Zusammenkünfte (besonders mit Alkoholkonsum) im Aufenthaltsbereich oder in den einzelnen Zimmern angeht. Diese wurden mal mehr, mal weniger streng eingefordert.

### *Uni*

Normalerweise belegt man pro Semester vier Kurse in Auckland. Ich habe Kurse aus verschiedenen Disziplinen – Geography, Development Studies, Environmental Engineering, Maori Studies- gewählt und kann nur empfehlen Kurse außerhalb seines Hauptfaches zu wählen. Die Kurse können ein paar Monate vor dem Semester online gewählt werden; sehr hilfreich war für mich die Internetseite <http://www.studentcoursereview.co.nz/>, auf der Kurse der Uni von Studierenden bewertet und kommentiert werden. Für manche, besonders für Masterkurse braucht man eine concession, die man online beantragen kann und die meistens bewilligt wird. Ich wurde für einen meiner Kurse, den ich unbedingt machen wollte, abgelehnt, konnte aber vor Ort noch einmal umwählen und habe durch ein persönliches Gespräch mit der Dozentin noch einen Platz bekommen. Die Art der Veranstaltung sind meiner Erfahrung nach in den undergraduate Kursen meistens Vorlesungen mit Tutorien, in den Masterkursen eher Seminare. Ich habe mich dazu entschieden eine Kapa Haka Kurs, also Maori Tanz und Gesang, zu machen und kann diesen Kurs sehr empfehlen, da man viel über die Maorikultur lernt und es für mich eine tolle Abwechslung war in der Uni physisch aktiv zu sein und nicht nur

Texte zu lesen und zu diskutieren. Freunde von mir haben auch gute Erfahrungen mit dem Maori Sprachkurs gemacht. Diese Kurse finden entweder komplett oder teilweise im Maori meeting house der Uni statt, was auch eine sehr schöne Abwechslung zu den eher weniger schönen Uniräumen ist.

Insgesamt ist der Aufwand für die Uni während dem Semester höher als in Deutschland, da man fast jede Woche in einem seiner Kurse ein assignment abgeben muss oder eine Präsentation halten muss. Dafür ist man dann nach den Klausuren aber fertig mit dem Semester und muss keine Hausarbeiten mit in die Ferien nehmen, was ich als sehr angenehm empfand. Ich musste noch eine Hausarbeit für Deutschland in Auckland schreiben, was mich neben den Abgaben für die Kurse an der Uni sehr gestresst hat, weshalb ich auf jeden Fall empfehlen würde, keine Arbeiten aus Deutschland mitzunehmen.

Generell hat meine internationale Freundesgruppe in ihren unterschiedlichen Fächern sehr unterschiedliche Erfahrungen mit dem Aufwand und der Qualität der Kurse gemacht. Ich persönlich war begeistert von allen meinen Kursen und während dem Semester immer gut beschäftigt, hatte aber definitiv genug Zeit für abendliche Aktivitäten oder Wochenentrips.

Neben den Kursen gibt es eine große Vielfalt an Clubs an der Uni, die sich in der O-Woche auf einer Messe präsentieren. Ich habe mich bei vielen Clubs angemeldet (Tramping, Feminism, Sustainability, Effective Altruism, Desert Club...), habe dann aber sehr wenig Veranstaltungen von diesen während dem Semester wahrgenommen. Besonders der Tramping Club hat viele Ausflüge angeboten, die für mich immer zu spontan waren, auf denen man aber sicher nette Leute kennenlernen und die tolle Landschaft Neuseelands erkunden kann.

### *Essen*

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man sich am besten früh damit abfindet, dass Neuseeland und Auckland sehr teuer sind, um nicht zu viel Zeit darauf zu verwenden sich darüber aufzuregen. Da es keine Mensa gibt und die shops in der Uni für mich persönlich nicht sehr ansprechend waren, empfiehlt es sich ein Vesper für lange Tage mitzunehmen. Noch mehr ist der vegan lunch zu empfehlen, den es

dreimal die Woche (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) für nur 5 NZD (plus Nachschlag, wenn etwas übrig ist) auf dem Campus gibt, der nicht nur wegen dem Preis, sondern auch durch den Geschmack sehr überzeugt (siehe Bild). Ansonsten habe ich viel zuhause gekocht und immer im Supermarkt countdown eingekauft. Die convenience stores nahe der Uni sind sehr teuer und wirklich nur für Notfallessen zu empfehlen. Ich hatte den Eindruck, dass alles Essen in Neuseeland (bis ein paar wenige Ausnahmen wie Oreo Kekse) teurer als in Deutschland sind. Das wiederum regt zum nachhaltigen Wirtschaften von Lebensmitteln an, da es wirklich wehtut eine 6 Dollar Avocado wegzuwerfen, weil man sie nicht früh genug gegessen hat.



### *Leben außerhalb der Uni*

Da ich mit einem work and holiday Visum in Neuseeland war, habe ich mir in den ersten Wochen einen Job in einem Café besorgt, um neben den ganzen Ausgaben wenigstens ein bisschen Einnahmen zu haben. Empfehlen kann ich die Internetseite student job search, über welche ich auch meinen Job gefunden habe. Um in Neuseeland zu arbeiten braucht man eine Steuernummer, IRD number, die man nur beantragen kann, wenn man ein neuseeländisches Konto hat. Ich konnte problemfrei ein Konto bei der ANZ Bank eröffnen und konnte meine Karte noch am gleichen Tag mitnehmen. Die IRD number kann man einfach online beantragen. Ich habe 10-15 Stunden die Woche gearbeitet, was neben der Uni für mich das Maximum war, da man, wie oben erwähnt, während dem Semester einiges an assignments zu erledigen hat. Den Lohn empfand ich im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten mit etwa 17 NZD die Stunde als nicht besonders hoch, da man zudem noch Steuern zahlen muss und da in Cafés, anders als in Deutschland, fast nie Trinkgeld gegeben wird.



Neben der ganzen Uni und dem Arbeiten darf man natürlich nicht vergessen, was Neuseeland außerhalb von Auckland an Natur zu bieten hat. Für kleinere Trips sind der Vulkan Rangitoto und die Insel Waiheke sehr zu empfehlen, die man sehr schnell von Auckland aus mit der Fähre erreichen kann. Ansonsten haben wir uns als Gruppe oft ein Auto

gemietet und haben Tagesausflüge wie zum Beispiel zum Piha Beach oder Wochenendausflüge zum Beispiel auf die Coromandel Halbinsel, zu den Bay of Islands oder nach Cape Reinga gemacht. Ein längerer Trip über die Nordinsel oder aber sogar auf die Südinsel bietet sich in der zweiwöchigen mid-semester-break, in den vorlesungsfreien Wochen vor den Klausuren oder aber nach dem Semester an. Ansonsten gibt es auch in Auckland einige schöne Sachen zu sehen wie die Domain, One Tree Hill, Mount Eden oder Strände wie Mission Bay oder St. Heliers.



## **Fazit**

Insgesamt fällt es schwer in Worte zu fassen, was für eine gute Zeit ich in Neuseeland hatte. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die das möglich gemacht haben, besonders an Frau Treichler. Ich kann jedem nur empfehlen mutig zu sein und sich zu bewerben, denn niemals hätte ich damit gerechnet, dass ich den Zuschlag bekomme.